

Rezension

Wilhelm von Sternburg: *Joseph Roth.* *Eine Biographie*

Köln: Kiepenhauer & Witsch, 2009

Beáta Kovács

Institute of German Studies, Department of Germanic Literatures
University of Debrecen
Egyetem tér 1.
H-4032 Debrecen
frigga84@gmail.com

Wilhelm von Sternburg, der vor allem als Journalist tätig ist, veröffentlichte im Jahre 2009 eine neue Biographie über den österreichischen Schriftsteller Joseph Roth. Der Anlass der Veröffentlichung war der 70. Todestag von Roth. Es gibt schon viele Biographien über Joseph Roth auf dem Buchmarkt. Roth-Forscher wie David Bronsen, Helmuth Nürnberger oder Wolfgang Müller-Funk haben schon fast alles über das Leben des berühmten österreichischen Schriftstellers geschrieben, aber diese Wissenschaftler haben immer den Schriftsteller Roth in den Vordergrund gestellt und den Journalisten Roth vernachlässigt. Wilhelm von Sternburgs Buch will diesen Mangel der Roth-Forschung beseitigen.

Im vorliegenden Buch versucht der Autor Joseph Roths Leben in 7 gut aufgebauten Kapiteln darzustellen. Das Buch enthält 32 Seiten Schwarz-Weiß-Abbildungen. Der Autor Sternburg spart nicht mit Fußnoten und allein die Anmerkungen füllen fast 50 Seiten des Buches. Im Anhang werden alle Monographien, Dissertationen und alle anderen wissenschaftlichen Werke aufgeführt, die für das vorliegende Buch unmittelbar benutzt wurden. Am Ende des Buches stehen ein Bildnachweis und ein Namensregister. Die neue Roth-Biographie bietet eine ausführliche Lebensbeschreibung von Roth und vermittelt ein tiefgreifendes, faktenreiches Zeitbild der 20er und 30er Jahre der Weimarer Republik und der Ersten Österreichischen Republik. Sternburg verknüpft sein großes historisches und psychologisches Wissen souverän mit der Darstellung der Biographie von Roth. Was Sternburgs Forschungsmethode betrifft, wertet er die Memoiren der Zeitgenos-

sen von Roth, germanistische Fachliteratur und die Forschungen früherer Roth Forscher aus.

Im ersten Kapitel gibt Sternburg einen ausführlichen Überblick über das Leben von Roth. Er beginnt seine Ausführungen mit dem Tod des Schriftstellers und erzählt das Leben von Roth in diesem ersten Kapitel retrospektiv. Es ist ein in sich geschlossenes Kapitel und könnte als selbstständiger wissenschaftlicher Aufsatz über Roths Leben veröffentlicht werden. Sternburg berichtet mit Hilfe von zeitgenössischen Dokumenten vom psychischen und körperlichen Verfall des Autors, von Roths Kampf gegen den Nationalsozialismus, vom Aufstieg zum Starjournalisten der Weimarer Republik und von Roths Herkunft, Kindheit und Jugendjahren. Im 2. Kapitel wird ausführlich über Roths Herkunft und Familie berichtet. Im Zusammenhang mit Roths familiären Verhältnissen stellt Sternburg Roths Vaterlosigkeit in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Sternburg deutet an, dass der Vater im Judentum eine zentrale Rolle einnimmt, da sich in der väterlichen Autorität das göttliche Gesetz widerspiegeln und vergleicht Kafkas Vater-Sohn-Konflikt mit Roths Vaterlosigkeit. Sternburg vergleicht Roth nicht nur mit Kafka sondern auch mit Hölderlin und Heinrich von Kleist. Die genannten Literaten haben wie auch Roth ihre Väter verloren. Hölderlin überantwortete sich dem Wahnsinn, Kleist beging Selbstmord und Roth gab sich der Trunksucht hin. Sternburg will die Leser anhand dieser Einzelbeispiele offenbar von der (psychologisch motivierten) These überzeugen, dass es zwischen Suchtkranken und ihrer Familienkonstellation eine Verbindung gibt. Neben dem Thema der Vaterlosigkeit wird in diesem Kapitel der Schwerpunkt auf Roths Vaterland Galizien und auf seine Haltung der eigenen jüdischen Herkunft gegenüber gelegt. Sternburgs Schlussfolgerungen über Roths Beziehung zum Judentum gehen leider manchmal kaum über bereits bekannte Klischees hinaus. Die Schilderung der Geschichte Galiziens und des Ostjudentums ist so ausführlich, dass der Leser Roth in diesem Kapitel leider oft aus den Augen verliert. Zu Roths Leben kehrt der Autor mit der Schilderung von dessen Studienzeit zurück. Roth studierte in Lemberg und Wien. Die galizische Hauptstadt Lemberg wird als Zwischenstation in Roths Leben beschrieben. Es wird hervorgehoben, dass Lemberg ein Zentrum des Nationalismus war und Roth in Lemberg einem immer stärker um sich greifenden Antisemitismus gegenüberstand. Wien wird von Sternburg als kulturelles Zentrum Europas und als Geburtsstadt der neuen modernen Literatur beschrieben. Im Mittelpunkt des Kapitels steht Roths nie versiegende Liebe zur österreichischen Hauptstadt. Im dritten Kapitel wird das Schicksal der so genannten „verlorenen Generation“ thematisiert. Neben der ausführlichen Darstellung des historischen Hintergrundes liegt der Schwerpunkt des Kapitels auf der Darstellung des jungen Roth als Mitglied der verlorenen Generation. Im vierten Kapitel des Buches wird der Anfang der schriftstellerischen Karriere von Roth mit Hilfe

von zeitgenössischen Dokumenten und von Analysen von frühen Gedichten und Erzählungen dargestellt. Diese Analysen können sich vor allem für die Roth-Leser und weniger für die Roth-Forscher als erhellend erweisen. Im fünften Kapitel des Buches wird Roths journalistische Tätigkeit in den Vordergrund gestellt. In diesem Kapitel ist es deutlich spürbar, dass der Autor der vorliegenden Roth-Biographie selbst als Journalist tätig ist. Sternburg räumt in seinem Buch über Roth dem Journalisten Roth ebenso viel Platz ein wie dem Schriftsteller Roth. Genau in dieser Vorgehensweise sehe ich eine der größten Stärken der Biographie, denn der Journalist Roth wurde bislang sowohl von den Roth-Experten als auch von den Roth-Lesern mitunter sträflich vernachlässigt. In diesem Kapitel findet sich eine lange und sehr faktenreiche Beschreibung der linken und liberalen Zeitungen, bei denen Roth als Journalist arbeitete. Sternburg hebt hervor, dass Roth – ungeachtet dessen, dass er vor allem für linke Zeitungen arbeitete – vordergründig als Journalist erfolgreich sein wollte, und als überzeugter Sozialist gelten darf. Neben seiner journalistischen Tätigkeit werden in diesem Kapitel auch Roths tragisches Privatleben und die Krankheit seiner Frau thematisiert. Bei der Darstellung der Krankheit von Roths Frau rückt Sternburg neben der Beschreibung des Krankheitsverlaufs Roths Schuldgefühle in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Am Ende des Kapitels lernt der Leser Roth nicht nur als Starjournalisten der Weimarer Republik sondern auch als Erfolgsautor kennen. Sternburg behandelt die Romane *Das Spinnennetz*, *Hotel Savoy* und *Die Rebellion* auf Grund ihres gemeinsamen Themas unter dem Namen „*Weimarer Trilogie*“. Meiner Meinung nach ist diese Kategorisierung als ein bisschen übertrieben einzustufen, wenn man bedenkt, dass es im Roman *Die Rebellion* eindeutig um die Leidensgeschichte eines österreichischen Kriegsheimkehrers geht und der Schauplatz der Handlung die österreichische Hauptstadt Wien ist. Roth hat im Roman *Die Rebellion* die sozialen Probleme der Ersten Österreichischen Republik und nicht die der Weimarer Republik thematisiert. Im sechsten Kapitel des Buches wird Roth dem Leser als Erfolgsautor und berühmter Reisereporter präsentiert. Sternburg beschreibt Roths Frankreich- und Russlandreise als großen Wendepunkt im Leben des Schriftstellers. Neben den Reisebeschreibungen werden an dieser Stelle auch viele Werkanalysen der Romane von Roth dargeboten. Ferner thematisiert Sternburg auch Roths Beziehung zu verschiedenen Verlagen in den 20er und 30er Jahren. Das Kapitel endet mit einer kurzen Analyse des Erfolgsromans *Radetzkymarsch*. Diese Analyse enthält eine Fülle von klischeehaften Anmerkungen. Im letzten Kapitel berichtet der Autor über Roths Exiljahre in Frankreich und macht den Leser darauf aufmerksam, dass diese von Roth als weniger tragisch empfunden wurden, als angenommen werden könnte, da er Frankreich und die französische Kultur sehr hochgeschätzt hat. Das letzte Kapitel schließt mit Analysen der Spätromane von Roth, die von einer Beschreibung der wichtigsten Exilverlage

und von einer Schilderung der letzten Lebensjahre des großen Schriftstellers abgerundet werden.

Sternburgs Werk ist eine Biographie, in der Roths Leben anekdotisch, aber auch sehr kenntnisreich erzählt wird. Mit Hilfe von vielen zeitgenössischen Dokumenten wird nicht nur das Leben von Joseph Roth, sondern auch der politische und soziale Wirrwarr der 20er 30er Jahre sehr ausführlich dargestellt. Die lange und faktenreiche Darstellung des Journalisten Roth, die Sternburg in seinem Werk durchgeführt hat, kann der Roth-Forschung neue Impulse geben und auch wissenschaftlich bedeutende Forschungsergebnisse initiieren.